

600 Besucher beim Heimatabend

Ein buntes Programm des Bürgerschützenvereins

Everswinkel. Der Heimatabend aus Anlaß der Festwoche, gestaltet vom Bürgerschützenverein St. Hubertus, brachte einen unerwartet großen Besuch. Die Halle der Firma Lohmann, die über 600 Menschen faßt, war bis auf den letzten Platz besetzt. Begrüßungsworte sprach der Vorsitzende, Werner Schulze Tertilt, der sich freute, eine solch riesige Menschenmenge vor sich zu sehen.

Einen Vortrag in Plattdeutsch hielt Medizinaldirektor Dr. Paul Roßberg (Kempten), ein gebürtiger Everswinkeler. Er schilderte die Geschichte der Gemeinde, wobei er auch eine eigene Definition von der Ortsbezeichnung gab. Bei „Iärswinkel“ betonte er die Vorsilbe „Iärs“, was soviel bedeutet wie Lust, Freude an der Arbeit und Zielstrebigkeit („De Lüe häwt Iärs“).

Nach dem Westfalenlied traten die Maurer Natz und Wilm (Bertram Merkens und Willy Leuer) auf, die aus der Zeitung die Neuigkeiten zu ermitteln versuchten und dabei recht ulkige Schlußfolgerungen zogen. Eine Glanzleistung humoristischer Kunst der beiden originellen Witzbolde.

Nicht weniger wirkungsvoll waren die humoristischen Darbietungen von Karl Deckenbrock, dem Ansager dieses Abends. (De Pastöers un die Buern mossen wier dran gleiwen). Seine Witze vom schielenden Schlachter und vom Motorradfahrer, der nur Wert auf seine Bremse legte, brachten die Lachmuskeln aller in Bewegung.

Der MGV unter Leitung von Vincenz Hahner wartete alsdann mit heiteren und ernsten Chören auf. Mit

dem Lied „Heilig Heimatland“ gab er den Auftakt.

Die beiden Kaffeetanten „Trute und Katrin“ verstanden es vortrefflich, die Everswinkeler Prominenz zu charakterisieren. Sie kamen alle dran: der Pastor, der Bürgermeister und Gemeindedirektor, der Kreis- und Ortslandwirt, die Vorsitzenden der Vereine, der Kommandeur der Ehrengarde und andere. Die Analyse war sehr trefflich. Der MGV wartete dann noch mit den Chören „Der Spielmann“, „Lied, klinge auf“ und „Heimat“ auf und ertete lebhaften Beifall. Karl-Heinz Stute und Berni Perdun inszenierten dann die „Amboß-Polka“ und noch viele Lieder, bei denen alle mitschunkelten.